

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 67 (1980)
Heft: 14-15: Französisch in der Primarschule : ein Projekt mit Zukunft?

Artikel: Unterricht in der zweiten Landessprache an den Primarschulen der Region Innerschweiz
Autor: Noirjean, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gion zwei Basis-Lehrmittel erprobt, die beiden Projekte A und C der Interkantonalen Lehrmittelzentrale. Neben diesen Versuchen auf der Primar-Mittelstufe ist auch auf der Oberstufe eine Lehrmittelerprobung im Gange: In den Kantonen Zürich, St. Gallen und Thurgau wird das revidierte Französisch-Lehrmittel On Y VA versuchsweise eingesetzt, wobei es im Kanton Zürich bereits provisorisch obligatorisches Lehrmittel für die Sekundarschulen ist, während St. Gallen und Thurgau räumlich begrenzte Versuche durchführen.

Zusammenfassung

Nach dem Paukenschlag der Vernehmlassung, der bis weit über die Grenzen der Ost-

schweiz hinaus vernommen werden konnte, ist Ruhe eingekehrt. Die Arbeiten an der Reform des Fremdsprachunterrichts, zu der die Vorverschiebung in die Primar-Mittelstufe gehört, welche aber auch die Oberstufe umfasst, gehen zum Teil auf neuen, vor allem aber auf klareren Grundlagen weiter. Bei der Weiterarbeit wird den geäußerten Wünschen der Lehrerschaft sehr stark Rechnung getragen. Es ist zur Zeit noch verfrüht, irgend einen Termin zu nennen. Vorerst geht es darum, die Grundlagen zu schaffen, auf denen dann die nötigen Entscheide getroffen werden können. Die Weiterarbeit wird aber auf jeden Fall regional koordiniert und zu Gunsten von Schule und Schülern erfolgen.

Unterricht in der zweiten Landessprache an den Primarschulen der Region Innerschweiz

Paul Noirjean

1. Innerschweizer Kantone (ohne LU)

Am 13. Mai 1977 haben die Innerschweizer Erziehungsdirektoren von einem Arbeitspapier des Luzerner Beauftragten zur Einführung der ersten Fremdsprache an der Primarschule und der koordinierten Fortführung auf der Oberstufe in der Region Zentralschweiz zustimmend Kenntnis genommen. Es wurde angeregt, auch in der Innerschweiz Schulversuche einzurichten. Die Kantone wurden eingeladen, kantonale Beauftragte zu bestimmen, die zusammen eine Koordinationsgruppe unter dem Vorsitz des Regionalbeauftragten bilden sollen. Den Kantonen wurde auch empfohlen, einen Bericht auszuarbeiten, um die entsprechenden Beschlüsse fassen zu können.

In der Zwischenzeit haben die Innerschweizer Kantone, inkl. Luzern, die Beschlüsse gefasst und Vertreter in die regionale Koordinationsgruppe bestimmt. Es wurde angeregt, einen Bericht zur Einführung des Fremdsprachunterrichts an der Primarschule zuhanden der IEDK vorzubereiten. Vertreter der Kantone haben am Kaderseminar in Sigriswil und Solothurn teilgenommen.

2. Kanton Luzern

Der Kanton Luzern führt seit 1969 Versuchs-klassen in der zweiten Landessprache. Im Schuljahr sind noch 44 Klassen daran beteiligt, die von einem teilweise entlasteten Beauftragten und einer kantonalen Kommission betreut werden. Auf Beschluss des Erziehungsrates wird der Versuch mit Beginn im 5. Schuljahr fortgeführt, um die vorliegenden Lehrmittel zu erproben, die Ausbildung der Lehramtskandidaten zu gewährleisten und die Frage des Einbaues in die Wochenstundentafel zu prüfen, in welchem Masse die Wochenstundentafel entlastet und Stoff in den Fächern Muttersprache und Mathematik abgebaut werden kann. Vom Ergebnis dieser Arbeit wird der Fortbestand der Versuchsphase abhängen.

Eine Arbeitsgruppe von Romanisten der vier Lehrerseminare des Kantons hat begonnen, den Französischunterricht an den Lehrerbildungsstätten zu prüfen und wird Vorschläge zur Koordination und Anpassung des Unterrichts erarbeiten.

Luzern beteiligt sich an der Evaluation der Lehrmittelprojekte der Interkantonalen Lehr-

mittelzentrale und entsandte auch Vertreter an das Kaderseminar Methodik und Didaktik des Fremdsprachunterrichts.

Eine allgemeine Einführung ist nicht vor Ende der 80er Jahre vorgesehen, da vorerst andere Reformprojekte (neue Mathematik, Muttersprache, Sachunterricht) abgeschlossen werden müssen (was auch von den Lehrerorganisationen gefordert wird).

3. Die Innerschweizer Schulinspektoren zur Einführung des Französischunterrichts an den Primarschulen

Die Konferenz der Innerschweizer Schulinspektoren stellt fest: Zur Thematik «Französischunterricht an den Primarschulen» treten in der Lehrerschaft und in der Öffentlichkeit periodisch Unsicherheiten auf. Es empfiehlt sich daher, in den Kantonen die Information über den Stand des Geschäftes aufrecht zu erhalten. Einzelne Kantone haben kürzlich in diesem Sinne gewirkt (Zug) oder sehen dies für die nächste Zeit vor (z. B. Schwyz). Die Inspektorenkonferenz empfiehlt der IEDK, die Kantone zu solcher Information zu ermuntern und gegebenenfalls (z. B. im Sommer/Herbst 1980) im Sinne einer Feststellung nach erfolgten kantonalen Beschlüssen selbst die Öffentlichkeit zu informieren. Als gemeinsamer Nenner können für die Kantone etwa folgende Überlegungen dienen:

Für einen erfolgreichen Start des Französischunterrichts an den Primarschulen sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- a) Abschluss des Mathematikprojekts in der Primarschule voraussichtlich im Jahre 1987.
- b) Vorbereitung der Lehrerschaft auf ihre neue Aufgabe.
- c) Vorliegen von Ergebnissen des SIPRI-Projekts, die es erlauben, mindestens im IEDK-Raum koordiniert den Französischunterricht ohne Mehrbelastung von Schülern und Lehrern in die Stoffpläne zu integrieren.
- d) Vorliegen geeigneter Lehrmittel.
- e) Einigung betr. des gemeinsamen Startes zur Einführung des Französischunterrichts im IEDK-Raum.
- f) Berücksichtigung der Entwicklung in dieser Frage in den Kantonen der anderen Regionen.

Um in der Zwischenzeit bis zur Gewährleistung obiger Voraussetzungen die angebotenen Möglichkeiten zu nützen, wird der Lehrerschaft empfohlen, die persönliche Französisch-Sprachkompetenz zu verbessern, u. a. durch Teilnahme am angekündigten Radiokurs der EDK oder durch Aufenthalt im franzö-

sischen Sprachraum. Von einem Obligatorium ist aber vorderhand abzusehen.

Mit den Lehrerseminaren sind Kontakte aufzunehmen, damit die entsprechende Grundausbildung rechtzeitig in Gang gesetzt werden kann.

Im übrigen darf festgehalten werden, dass sich diese Grundsätze und Postulate durchaus im Rahmen der einschlägigen IEDK-Beschlüsse vom 13. Mai 1977 bewegen.

4. Schluss mit den Französisch-Schulversuchen im Kanton Luzern?

Knapp, nämlich mit 66 zu 59 Stimmen, überwies der Rat gegen den Antrag des Regierungsrates ein Postulat, mit welchem der Abbruch der Schulversuche zur Einführung des Französischunterrichts an der Primarschule gefordert wird. In der Diskussion hatten sich Vertreter des Lehrstandes in unterschiedlicher Weise zum Thema geäußert.

Postulant Edgar Hinnen (LPL, Meggen) bezeichnet den Schulversuch Französischunterricht als gescheitert. Es sei ein Musterbeispiel dafür, wie man solche Versuche nicht durchführen dürfe. Das Beispiel Sursee habe bewiesen, dass der Französischunterricht an der Primarschule an der Sekundarschule keinen Vorteil bedeute. Hinzu kämen die jährlichen Kosten von 400 000 Franken. Hinnen verlangt den Abbruch der Versuche mit dem Französischunterricht an der Primarschule.

Erziehungsdirektor Dr. Walter Gut bedauert, dass das Postulat keine positiven Aspekte enthalte. Die Frage des Französischunterrichts befinde sich immer noch im Stadium der Meinungsbildung und müsse in europäischem Rahmen gesehen werden. In der Schweiz bedeute die Vorverlegung des Fremdsprachunterrichts in der Primarschule das Anstreben eines besseren Verständnisses zwischen den Sprachregionen. Die Westschweiz habe mit dem Beginn des Deutschunterrichts in der 4. Primarklasse bereits ein «kulturpolitisches Opfer» gebracht. Der Erziehungsdirektor bestreitet entschieden, dass mit den Versuchen im Kanton Luzern mehrheitlich schlechte Erfahrungen gemacht wurden. Zudem seien Versuche ja dazu da, aus Fehlern zu lernen, was nun mit einem neuen Lehrmittel und besserer Betreuung der (noch) 49 Versuchsklassen geschehen soll. Bei definitiver Einführung des Französischunterrichts an der Primarschule (ab 5. Klasse) Ende dieses Jahrzehnts müssten die Schüler in anderen Fächern entlastet werden. Regierungsrat Gut ersucht, das Postulat «in dieser Form» abzulehnen.

Stoffabbau notwendig

Gegen einen vorzeitigen Abbruch der Versuche wendet sich Inge Müller (SP, Emmen). Die Erfahrung

zeige, dass die Primarschüler gerne Französisch lernen. Ein Abbau der Stundentafel sei jedoch notwendig. Differenzierter ist das Nein zum Postulat Hinnen von Ruedi Meier (Poch, Luzern). Als extrem kopflastig geworden bezeichnet Albert von Wartburg (CVP, Hochdorf) die heutige Volksschule. Der Französischunterricht mache sie noch kopflastiger. Von Wartburg spricht von Missständen «grösseren Ausmasses» im Bildungswesen und unterstützt das Postulat. Ihm schliesst sich Brigitte Mürner (CVP, Meggen) an, während Leo Caminada (CSP, Luzern) als Romanischbündner, die von der 4. Klasse an Deutschunterricht absolvieren, die Auseinandersetzung nicht begreifen kann.

Eine Brücke zwischen den Meinungen versucht Dr. Josef Hardegger (CVP, Ebikon) zu schlagen, der auf

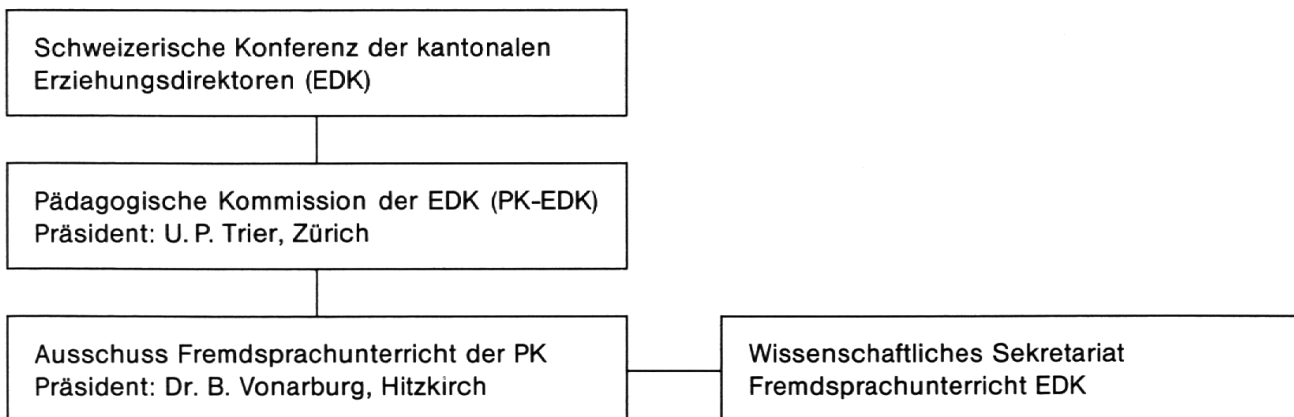
Diskrepanzen zwischen dem schriftlichen Postulatstext und den mündlichen Ausführungen des Postulanten hinweist. Hardegger kündigt ein dringliches Postulat an, das vom Regierungsrat die Festlegung der Rahmenbedingungen für die Weiterführung der Französisch-Versuche verlangen wird. Auf diesen Brückenschlag will Edgar Hinnen (LPL, Meggen) jedoch nicht eingehen. Er verlangt, dass nächstes Jahr die Versuche in der 5. Klasse im Sinne einer Denkpause für mindestens ein Jahr unterbrochen werden sollen, was Erziehungsdirektor Dr. Walter Gut als wenig sinnvoll bezeichnet.

Trotzdem wird das Postulat mit 66 gegen 59 Stimmen hauptsächlich aus der CVP- und LPL-Fraktion erheblich erklärt.

(aus: «Vaterland» vom 25. 6. 80)

Wissenschaftliches Sekretariat Fremdsprachunterricht EDK *

Aldo Widmer



Das Wissenschaftliche Sekretariat Fremdsprachunterricht ist ein Organ der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren bzw. deren Pädagogischer Kommission und hat neben der Erledigung der Sekretariatsarbeiten für den Ausschuss Fremdsprachunterricht Dienstleistungsfunktionen für Kantone und Regionen zu erfüllen im Rahmen der Bemühungen um die Reform und Koordination des Fremdsprachunterrichts in der Schweiz.

* Aus: Tätigkeitsbericht 1979/80 der Pädagogischen Arbeitsstelle des Kantons St. Gallen

Schwerpunkte der Arbeit im Berichtsjahr 1979/80

Neben der Beantwortung verschiedener Anfragen, dem Austausch von Informationen und der Bearbeitung zahlreicher Einzelfragen sind im Berichtsjahr vor allem die Vorarbeiten für ein Forum Fremdsprachunterricht an die Hand genommen worden. Nachdem sich in sehr vielen Kantonen Schwierigkeiten beim Übergang von der Volksschule zu Mittel- und Berufsschule gezeigt haben, soll nun an einem ersten Forum Fremdsprachunterricht die Zusammenarbeit zwischen Volksschule und Berufsschule (vor allem kaufmännischer Richtung) besprochen werden. Diese Veranstal-